

## Offener Brief

an die geehrten Verleger-Mitglieder des Verbandes der Provinzial- u. Localvereine im deutschen Buchhandel.

[49923.]

P. P.

Durch gütige Zuschriften mehrerer Verlagsfirmen erfahren wir, daß der Vorstand des Provinzialverbandes, die Herren Lampart und Genossen, zum Beschluß erhoben haben — wenn wir nicht irren, ist derselbe Beschluß jetzt zum dritten Mal über unser Haupt ergangen — den Verlagshandel zu veranlassen, uns absolut nichts mehr zu liefern.

Die Motive für diesen abermaligen wohlwollenden Beschluß — (das zu den beiden vorhergehenden Entscheidungen beigebrachte belastende Beweismaterial hat nicht recht verfangen wollen) — sind, wie uns mitgeteilt wird, in einer Anzeige gefunden worden, in der wir die „Collection Spemann“ und das „Wissen der Gegenwart“ pro Band mit 90 s., also mit einem Rabatt von 10% angeboten haben. Es wäre uns nun ein Leichtes, zu beweisen, daß wir von beiden Collectionen Partien antiquarischer Exemplare, die wir mit 25—50 s. pro Band bezahlten, am Lager haben und also auch befugt sind, solche unter dem Ladenpreise anzubieten. Wir verzichten indeß auf diesen Einwand und bekennen vielmehr, daß wir diese Annonce erlassen haben, um den denunciationsfüchtigen Herren Kollegen am Platz zu demonstrieren, daß auf dem Wege, den sie gegen eine unbequeme Concurrenz einzuschlagen beliebten, absolut gar nichts zu erreichen ist, sie vielmehr durch ihr Vorgehen uns dahin treiben, wovon, und zwar bisher ohne Grund, uns abzuhalten ihnen jedes Mittel recht ist.

Wir haben f. Z. unsere subjective Ansicht dahin abgegeben, daß es um die Schleuderei gethan sein würde, sobald der Ladenpreis abgeschafft wird. Angenommen, daß diese Ansicht ansehbar ist, ja selbst als eine irrige sich erweisen würde; ist es aber einer solchen Ansicht wegen ausgemachte Sache, daß wir in unserem Geschäfte zu Schleuderpreisen verkaufen?

Thatsache ist, daß wir von Nettoartikeln im Allgemeinen 10% und von höher rabattirten 12½%, zuweilen auch einen Sconto von 15% gewähren, ein Rabatt, den tagtäglich Hunderte von Firmen bewilligen, unsere geehrten Kollegen vom Sortiment am Platz nicht ausgeschlossen.

Ueberschritten haben wir diesen Rabattsatz in allerneuester Zeit durch demonstrative Preisnotirungen im Schaufenster ausschließlich denjenigen Verlagshandlungen gegenüber, welche, infolge ihres Beitritts zum Provinzialverein, dem Gebote ihres Vorstandes blindlings Folge gebend, uns ihren Verlag versagten. Und hiermit kommen wir zum Cardinalpunkt unseres Schreibens. Diesen geehrten Firmen gegenüber, welche infolge der Verfügung der 3 Vorstandsmitglieder uns aus dem Kreise ihrer Geschäftsfreunde ausgeschlossen haben, befinden wir uns auf Kriegsfuß, und zwar offenbar in Nothwehr. Sie werden es sich daher in richtiger Consequenz gefallen lassen müssen, daß wir die Rücksichten, die wir auf das bereitwilligste billigen Wünschen unserer geehrten Geschäftsfreunde entgegenbringen, ihnen gegenüber fortan außer Acht lassen.

Zu diesen Rücksichten gehört in erster Linie das, bei den einmal noch bestehenden Verhältnissen, auch unserer Ansicht nach gerecht-

fertigte Verlangen der Verleger, ein öffentliches Ausbieten ihrer Artikel unter dem von ihnen festgesetzten Ladenpreise nicht auszuüben.

Wenn wir den Verleger-Mitgliedern des Provinzialverbandes, welche uns aus oben genannten Gründen ihren Verlag verweigern, fürder solches Entgegenkommen versagen, so ist das nur eine logische Folgerung ihres Verfahrens uns gegenüber. Sodann erscheint uns die öffentliche Ausbietung ihrer uns hierzu geeignet erscheinenden Verlagsartikel unter dem Ladenpreise als die einzig richtige Antwort auf die vielen feindseligen Kundgebungen des hiesigen Localvereins gegen unsere Firma.

Damit indeß nicht gesagt werden kann, wir hätten diesen Verlauf der Dinge angestrebt, so erlauben wir uns den betreffenden geehrten Verlagshandlungen folgende aufrichtig gemeinte Friedensvorschläge zu unterbreiten:

Man gestatte uns, so lange die Rabattfrage nicht auf die eine oder andere Weise endgültig regulirt worden ist, unseren Kunden von Ihren Verlagsartikeln einen Rabatt bis zu 10% zu gewähren, wogegen wir uns bereit erklären, jedes öffentliche Ausbieten neuer Bücher unter dem Ladenpreise zu unterlassen.

Zweierlei wollen Sie uns aber billigerweise nicht zumuthen. Erstens verlange man nicht, daß wir unsere Unterschrift zu den Statuten des hiesigen Localvereins geben, die beispielsweise den älteren Mitgliedern Privilegien auf Kosten der Neueintretenden sichern. Und zum anderen erwarte man nicht, daß wir den gegenwärtig zu Recht bestehenden Statuten des Provinzialverbandes beitreten, da deren große Mängel von einer Reihe der angesehensten Verlags- und Sortimentfirmen anerkannt worden sind.

Wollen Sie auf Grund dieser Stipulationen Frieden mit uns schließen, so werden wir Ihr Entgegenkommen dankbar anerkennen; glauben Sie indeß, daß Ihre Interessen mehr gefördert werden, wenn Sie uns jedes Zugeständniß versagen, nun, dann waschen wir unsere Hände und werden auf alle etwa an uns herantretenden Reclamationen und Klagen nur die eine Antwort haben: „Das ist der Krieg!“

Ihren gefälligen Nachrichten entgegensehend  
Hochachtungsvoll

Wiesbaden, October 1883.

Reppel &amp; Müller.

[49924.] Fabrikmäßige Anfertigung von  
**Monogramm-Briefpapier,**  
**Papier-Ausstattungen, Visiten- und**  
**Adresskarten.**

Musterbücher (für Karten 50 s., Monogrammpapier 1 M.) versende gegen 1 M. 50 s. in Briefmarken. Bei entsprechenden Aufträgen oder Franco-Returnirung der Muster erstatte Betrag zurück. — Wiederverkäufer gesucht.

Ulrich Kallenbach in Breslau, Ohlauer Str. 70.

Bibliothek zu verkaufen.

[49925.]

Infolge Ablebens des Besitzers ist eine kleine Bibliothek zu verkaufen. — Dieselbe befindet sich in Giebichenstein bei Halle a/S., Brunnenstraße 20 und kann daselbst jederzeit angesehen werden.

## Heine's Memoiren und Nachlaß.

[49926.]

In die Zeitungspolemik über die Existenzfrage der Heine'schen Memoiren ist auch die Nachricht eingeflossen, daß Herr Julia bereits Offerten einiger deutschen Buchhändler erhalten habe.

Zu Ruß und Frommen solcher Herren Kollegen machen wir nachstehende Mittheilung, auf welche wir uns vorkommenden Falles beziehen werden.

Für den Fall, daß sich möglicherweise noch irgend welche Schriften anfänden, seien es Memoiren (deren Existenz wir übrigens bezweifeln) oder seien es Gedichte, von denen möglicherweise Einiges an den Händen guter Freunde kleben geblieben ist, so würden wir auf Grund des Contractes über die Gesamtausgabe Heine's zur sofortigen Aufnahme in diese berechtigt sein.

Auch würden wir auf Grund unsres mit Frau Mathilde Heine und Herrn Ludwig von Embden getroffenen Abkommens über den literarischen Nachlaß Heinrich Heine's jede von anderer Seite erfolgende Publication als einen Eingriff in unsere Rechte betrachten, welche uns zu einem Entschädigungsanspruch berechtigen würde, abgesehen davon, daß wir zur beliebigen Benutzung des Textes schreiben würden, auf welche Weise immer derselbe uns zugänglich werden würde.

Hamburg, 20. October 1883.

Hoffmann &amp; Campe.

[49927.]

## Inserate

finden in der mit dem „Neuen Blatt“ verbundenen Inseraten-Beilage die weiteste Verbreitung.

— Preis pro Zeile 50 s. —

Annoncen über Erscheinungen des Buchhandels nehme ich, wenn dieselben mir direct zugehen, mit einem Rabatt von 20%, resp. mit 40 s. netto pro Zeile auf.

Reudnitz-Leipzig.

A. G. Payne.

## Für Kunstverleger.

[49928.]

Eine Partie

eleganter, sehr starker Carton, in gelblichem Tone, Format 43½ + 61 Cm., 160 Kgr.

pr. 1000 Bogen,

ist nur wegen verfehlten Formates sehr billig zu verkaufen durch

Edm. Obst in Leipzig,

Königsstrasse Nr. 20.

## Zur Luther-Feier!

[49929.]

Ein Verzeichniß der bekanntesten und bedeutendsten Darstellungen aus Luther's Leben und Luther-Portraits, die durch mich zu beziehen sind, wird von mir auf Verlangen gratis abgegeben.

Leipzig, October 1883.

Hermann Vogel, Kunstsoriment.

## Königsberger Bücher-Auction

3. Nov. u. folgende Tage.

[49930.]

Zur Besorgung von Aufträgen empfiehlt sich

Ferd. Beyer's Buchhandlung  
in Königsberg.